Eine Notiz zu den Effektifs

Eine Notiz zu den effectifs *aus dem Prozeß von Bordeaux 1953 . . .*

(In Ergänzung und Wiederholung zum Text *„Kennel-Aussage"* im vorliegenden Ordner von Teil IIIc)

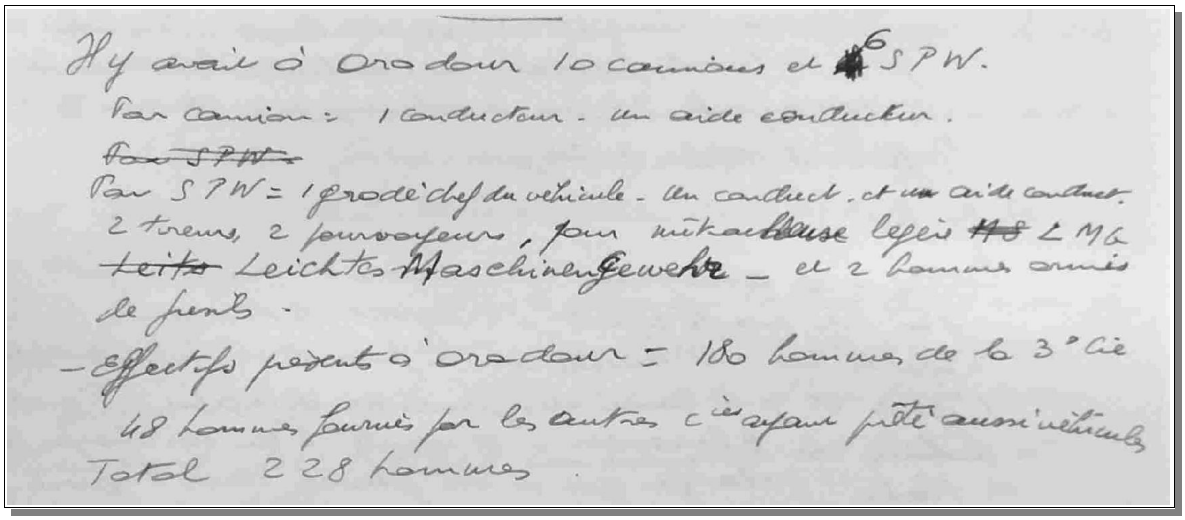
Einer der Verteidiger - der Name ist nicht bekannt, eine Vermutung wurde im Text ***„Kennel-Aussage"*** geäußert -, hat während des Prozesses in Bordeaux 1953, mutmaßlich auf der Grundlage einer Befragung einiger der elsässischen Angeklagten, eine Notiz angefertigt, auf der die ***effectifs***, also die Stärke der Kräfte zusammengestellt war, die in Oradour zum Einsatz kamen.

Bekannt ist dem, der sich mit der Angelegenheit im Detail beschäftigt hat, daß eine Liste der Mitglieder der 3. Kompanie existiert, die angeblich sämtliche Männer aufweist, die in Oradour waren und folglich dort aktiv geworden sein sollen. Diese Liste liegt in einem Text des Verfasser in dieser Sammlung vor.[1)]

Wenn auch die besagte Liste - und deren neuerliche, angeblich definitive Fassung, die aus Anlaß der versuchten Anklage gegen „Werner C." durch die deutsche Staatsanwaltschaft in der Zeit vor 2019 produziert wurde, nachweisbare Irrtümer enthält, so ist weiterhin auch dazu zu sagen, daß es bereits zu Zeiten der ersten Vernehmungen von Soldaten nach dem Krieg und beim Prozeß in Bordeaux Äußerungen gab, die darauf hindeuten konnten, daß auch Soldaten mindestens einer der anderen Kompanien des Bataillons in Oradour waren, also dort entweder ebenfalls aktiv wurden, oder zu Sicherungsaufgaben bereitgehalten worden waren.

Genau diese Fragen wurden aber im Prozeß 1953 nicht vertieft, geschweige denn überhaupt behandelt. Diese Tatsache geht aus den vorliegenden Verhandlungsprotokollen hervor. Umso bemerkenswerter ist es, daß einer der Verteidiger es für nötig befand, aus Gründen, die man nur vermuten kann, sich von den Angeklagten ein nach Möglichkeit verläßliches Bild über die Kräfte zu verschaffen, die in Oradour anwesend waren.

Hier die Kopie der originalen Notiz . . .



Il y avait à Oradour 10 camions et 6 SPW.
Par camion : 1 conducteur - un aide conducteur.
~~Par SPW :~~
Par SPW = 1 grade chef du véhicule - un conduct. et un aide conduct.
2 tireurs, 2 pourvoyeurs, pour mitrailleuse légère ~~MG~~ LMG
~~Leite~~ Leichtes Maschinengewehr - et 2 hommes armés de fusils.
- Effectifs présents à Oradour = 180 hommes de la 3e Cie
48 hommes fournis par les autres Cies ayant prêté aussi véhicules
Total 228 hommes.

In deutscher Übersetzung lautet sie:[2)]

In Oradour waren 10 Lastkraftwagen und ~~X~~ 6 SPW
Pro Lastkraftwagen : 1 Fahrer - ein Beifahrer
~~Pro SPW :~~
Pro SPW = 1 Unteroffizier als Führer des Fahrzeugs - ein Fahrer und ein Beifahrer.
2 Schützen, 2 Ladeschützen pro leichtes Maschinengewehr ~~MG~~ 2 MG
~~Leite~~ Leichtes Maschinengewehr - und 2 mit Gewehren bewaffnete Männer
- In Oradour anwesende Kräfte = 180 Mann von der 3. Kompanie
48 Mann von den anderen Komp., die auch Fahrzeuge *[unleserlich: hatten ?]*
Insgesamt 228 Mann

Die Notiz spiegelt, wie schon angemerkt, das wider, was sich auch aus einigen Aussagen ergibt: es gab Soldaten von anderen Kompanien des Bataillons in Oradour. Im einzelnen ist dazu an Aussagen - speziell über die SPW - anzuführen:

1.) Die Bemerkung von **Silvester Stadler** bei seiner Vernehmung im Jahre 1979, wo er sagt, er könne nicht glauben, daß die 3. Kompanie SPW gehabt habe.[3)]

2.) Die Aussage von **Georges Boos** , daß der SPW, mit welchem er den verletzten Gnüg nach Limoges gefahren habe, ein Fahrzeug der 4. Kompanie gewesen sei. Daraus ist ableitbar, daß der Fahrer und ein möglicher Beifahrer ebenfalls von der 4. Kompanie kamen.

3.) Die Aussage von Ostuf **Eduard Stange**. der in einem SPW mit Fahrer und Mannschaft den Auftrag hatte, nordwestlich außerhalb der Ortschaft einen Sicherungsposten einzurichten. Genau dieser SPW wurde dann, nachdem er vom Sicherungsposten abgezogen und zum Gefechtsstand gefahren war, von Boos geholt und für die Fahrt nach Limoges verwendet, bei der auch Stange mitfuhr und in Limoges beim Regimentsstab verblieb, also nicht mehr mit nach Oradour zurückfuhr.

4.) Die Aussage von HStuf **Dr. Johannes Seefried**, damals Bataillonsarzt, der in einem SPW mit einem ihm unbekannten Fahrer nach Einfahrt ins Dorf rechts die Straße nach Les Bordes nahm, um irgendwo außerhalb des Dorfes in einem Haus den Verbandsplatz einzurichten. Ob dieses Fahrzeug ein Sanitäts-SPW war oder nicht, ist nicht bekannt.

---

1) Vgl. Haupttext im Teil IIIc (Ordnungsbuchstabe E) ***Die Soldaten***, dort S.2-5. Die dort bereits vermerkten Irrtümer und Ergänzungen zeigen, daß diese offizielle Liste **nicht** in jedem einzelnen Falle als definitiv angesehen werden kann.

2) Die Korrekturen könnten darauf verweisen, daß die Notiz während des Befragungsvorgangs verfaßt und korrigiert wurde.

3) Dies ist richtig, auch wenn Stadler dabei irrtümlich ebenfalls sagte, allein das III. Bataillon, also jenes von Kämpfe, habe über SPW verfügt.

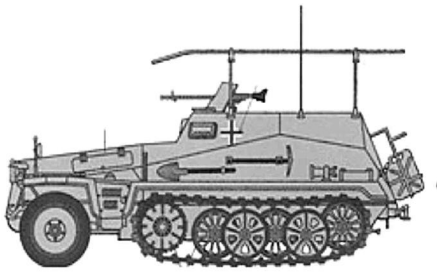
5.) Die Beobachtungen französischer Zeugen, die verschiedentlich von SPW sprachen, die über die Felder gefahren seien, um dort Personen aufzugreifen, oder die man habe beobachten können, wie sie zu irgendwelchen Weilern vorstießen.

Es gibt keinen Grund, solche Aussagen anzuzweifeln, und sie stehen im Einklang mit dem, was seinerzeit auch die angeklagten Soldaten wußten. Warum dem allem nicht nachgegangen wurde, muß offen bleiben.

Verbildlichung der Angaben:

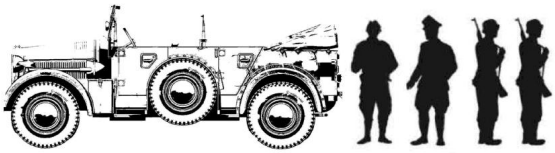
Mit der Einschränkung, daß die auf der Notiz zu findenden Angaben nicht in jedem Falle vollkommen exakt sein könnten oder auch gar nicht vorliegen,[5] und die offizielle Liste 9 Gruppen benennt und dabei pro Gruppe 13 Männer mit Namen anführt, wurden diese Zahlen zur Grundlage genommen. Die Stärkeangabe stellt sich daher optisch folgendermaßen dar:

Bataillonskommandeur: Adolf Diekmann (und einige Begleiter aus seinem Stab und Melder)



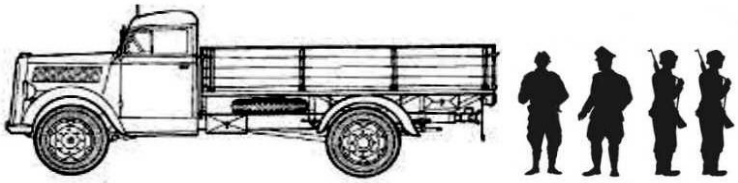
Befehls-SPW (SdKfz 250) für **Diekmann** [6]

Kompanieführung - Kompaniechef: HStuf Otto Erich Kahn



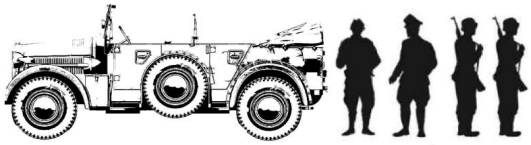
Die Nutzung eines PKW vom Typ Horch für den Kompaniechef ist eine reine Annahme, zu der keine definitive Aussage vorliegt. Die Nutzung eines VW-Kübelwagens läge ebenfalls nahe.

Kompanietrupp - Truppführer: Oscha Rolf-Erwin Gnüg

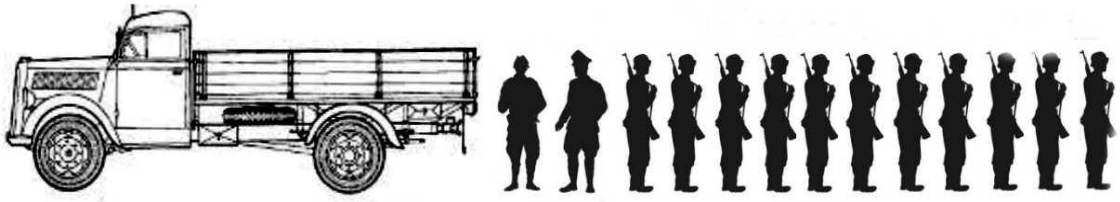


Für den Kompanietrupp sind nur vier Männer angegeben. Ob diese einen LKW hatten ist fraglich, bleibt aber dadurch wahrscheinlich, daß auf einem LKW noch Munition und irgendwelches Material hätten transportiert werden können.[7]

1. Zug - Zugführer: Ustuf Heinz Barth [8]
Zugtrupp 1. Zug - Zugtruppführer: Uscha *[Günter?]* **Bohrer**



1. Gruppe - Gruppenführer: Uscha *[Vorname?]* **Baier - Stellvertreter: Strm Günter Jantzen**



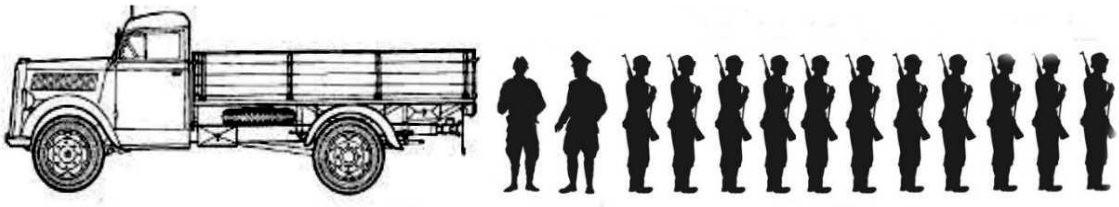
5) So ist nicht klar, ob die üblichen deutschen LKW des Typs Opel Blitz und welche der beiden Varianten -1,5 oder 3 Tonnen - benutzt wurden, oder ob auch häufig verwendete LKW französischen Typs mitmarschierten.

6) Es ist nur eine Annahme, daß Diekmann ein solches Fahrzeug zur Verfügung hatte, das dann auch über Funk verfügt hätte. Nicht auszuschließen ist allerdings, daß er in einem der ausgeliehenen SPW des Typs SdKfz 251 fuhr, so daß sechs dieser größeren Fahrzeuge mit nach Oradour marschiert wären. Zweifelsfrei ist aber, daß sowohl Diekmanns Fahrt zur Meldung nach Limoges wie auch die Rückfahrt von dort in einem SPW stattfanden. Eine Angabe, wer noch vom Bataillon mit Diekmann kam, ist nicht zu finden, außer, daß der Bataillonsarzt Dr. Seefried und Ostuf Stange mitfuhren, aber nicht mit Diekmann zusammen, sondern jeweils in einem der ausgeliehenen SPW. Die gelegentliche Angabe, der Bataillonsadjutant Lange sei mitgefahren, ist ein Irrtum. der auf einer Verwechslung von Lange mit Stange beruhen dürfte.

7) Dafür spricht, daß Kahn bei seiner Vernehmung 1962 angab, ein Unterführer habe auf Diekmanns Frage nach Sprengstoff geantwortet, er habe noch etwas ***„auf dem Wagen"***. Diese Formulierung weist eher auf einen LKW hin.

8) Jeder Zugführer verfügte über einen **Zugtrupp**, dem lt. erwähnter Liste ein Zugtruppführer, zwei Melder, ein Sanitäter und der Fahrer angehörten. Welchen Typ von Fahrzeug diese jeweils sechs Mann nutzten, ist nicht klar. Ein entsprechend großer PKW dürfte in Frage kommen. Es ist hierbei allerdings daran zu erinnern, daß durch verschiedene Zeugenaussagen die Verfügung der Division allgemein über entsprechende Fahrzeuge relativ eingeschränkt war, so daß improvisiert werden mußte, auch durch die Requisitionen französischer Privatfahrzeuge, soweit diese aufzufinden waren. Eine weitere Annahme ist, daß der jeweilige Zugführer im Fahrzeug des Zugtrupps fuhr.

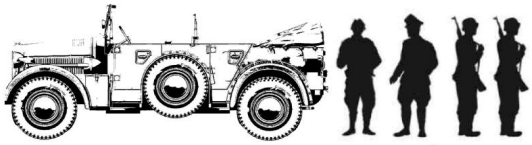
2. Gruppe - Gruppenführer: Uscha *[Vorname?]* **Lauber - Stellvertreter: Strm** *[Alfons?]* **Püttmann**



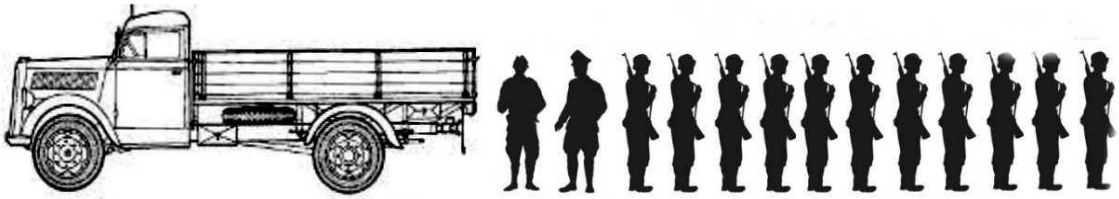
3. Gruppe - Gruppenführer: Uscha Georg Zscheyge - Stellvertreter: Strm Josef Gary

2. Zug - Zugführer: Oscha Erwin Töpfer

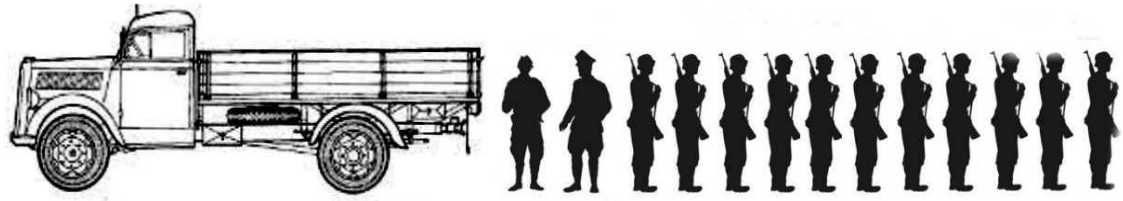
Zugtrupp 2. Zug - Zugtruppführer: Uscha *[Emil?]* **Maurer**



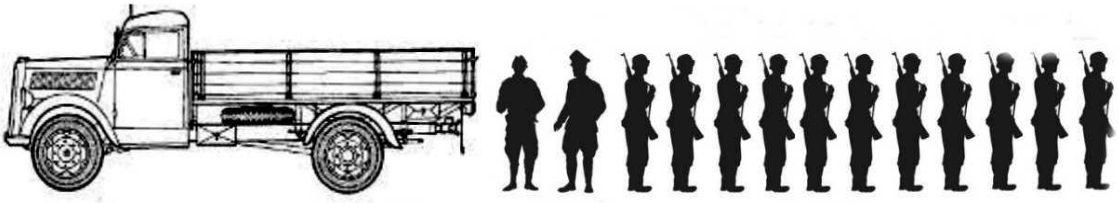
4. Gruppe - Gruppenführer: Uscha *[Vorname?]* **Kabbeck -. Stellvertreter: Strm Richard Stefan**



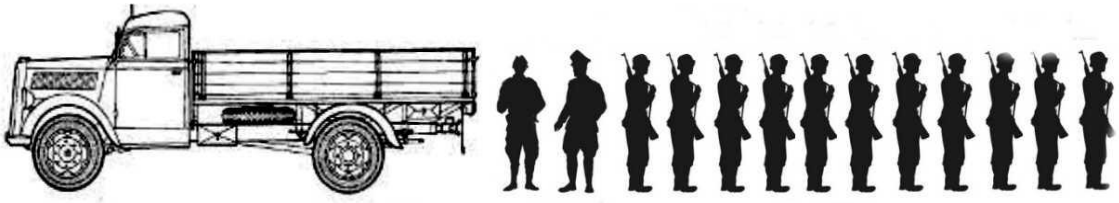
5. Gruppe - Gruppenführer: Uscha Herbert Staeger - Stellvertreter: Uscha *[Vorname?]* **Tillig** oder **Rttf Gerhard Goerke**



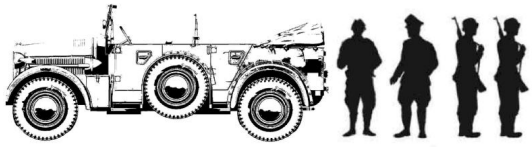
6. Gruppe - Gruppenführer: Uscha Heinrich Gennari - Stellvertreter: Uscha Michael Jespersen *[Däne]*



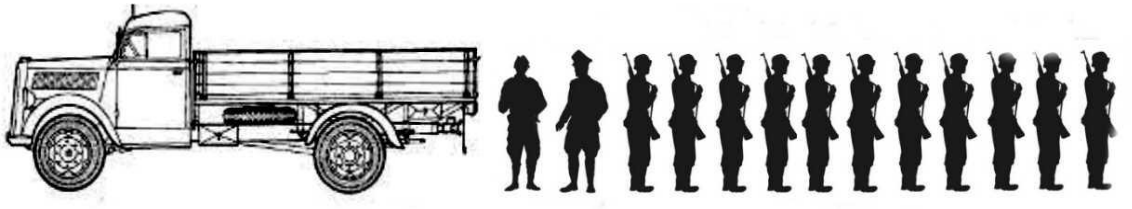
Aufklärungsgruppe - Gruppenführer: Uscha Georges-René Boos - Stellvertreter: Rttf Heinrich Karweger
(direkt dem Kp-Chef Hstuf Kahn unterstellt)



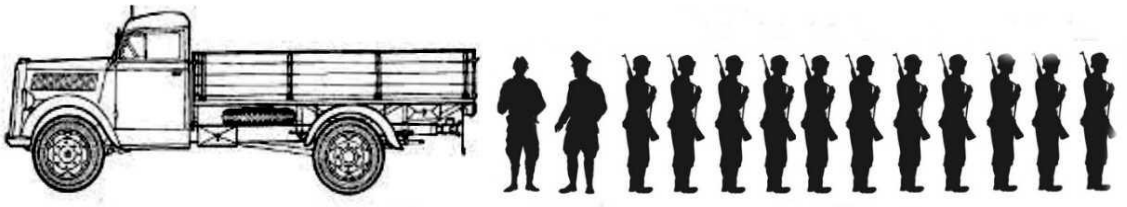
3. Zug (schwerer Zug)[9] - Zugführer: Uscha Heinrich Rennert (in Vertretung von Ustuf Lothar Klaar)
Zugtrupp 3. Zug - Zugtruppführer: unbekannt (in Vertretung von Uscha Heinrich Rennert)



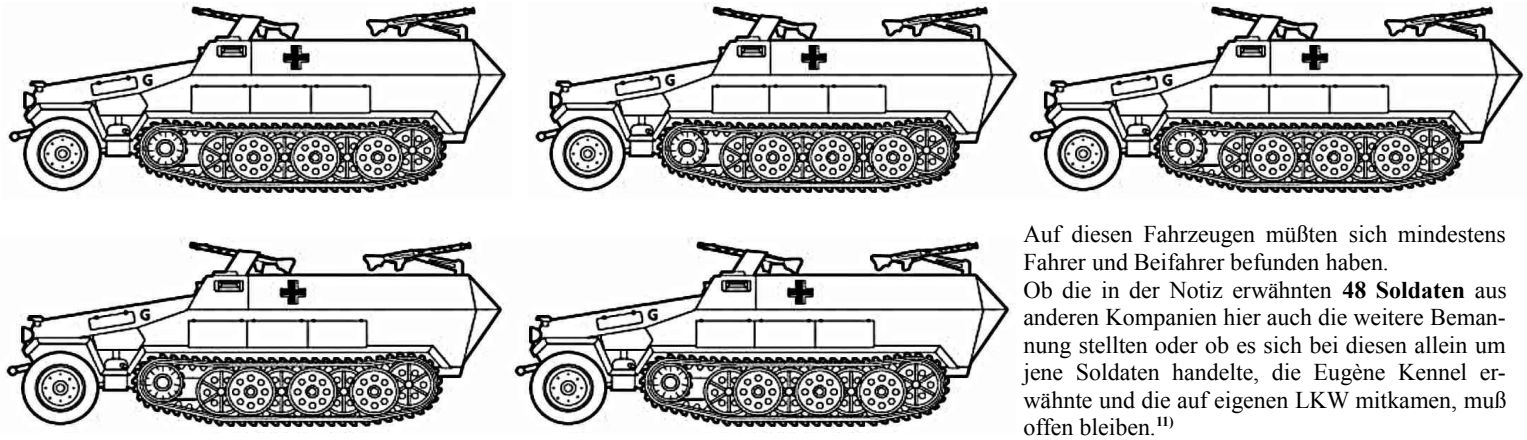
1. Gruppe SMG - Gruppenführer: Uscha Alfred Nell (kein Stellvertreter angegeben)



2. Gruppe SMG - Gruppenführer: Uscha Joachim Krill (kein Stellvertreter angegeben)



Mit dieser optischen Aneinanderreihung wäre die Zahl von 10 LKW erreicht, gemäß den 10 Gruppen der 3. Kompanie. Zu dieser Anzahl von Fahrzeugen traten dann noch die erwähnten 5 SPW[10] hinzu, die von anderen Kompanien ausgeliehen waren . . .



Auf diesen Fahrzeugen müßten sich mindestens Fahrer und Beifahrer befunden haben.
Ob die in der Notiz erwähnten **48 Soldaten** aus anderen Kompanien hier auch die weitere Bemannung stellten oder ob es sich bei diesen allein um jene Soldaten handelte, die Eugène Kennel erwähnte und die auf eigenen LKW mitkamen, muß offen bleiben.[11]

Einige Fotos der Fahrzeuge . . .

Die beiden Typen des Schützenpanzers, **SdKfz 250** und **SdKfz 251**

9) Dieser Zug besaß je Gruppe zwei schwere MG, d. h. diese Waffen waren auf dreibeinige Lafetten montiert. Auf eine Darstellung dieser Waffen wurde in der Graphik verzichtet.
10) Bei Zählung von Diekmanns mutmaßlichem Befehls-SPW als sechstem solcher Fahrzeuge, die insgesamt angegeben wurden.
11) Vgl. hierzu Kennels Aussage im erwähnten Text, der davon sprach, mit einigen LKW als erster ins Dorf gekommen zu sein. Auf jeden Fall fuhren Ostuf Stange und Hstuf Dr. Seefried jeweils in einem SPW und erledigten die ihnen befohlenen Aufgaben der Sicherung nach Nordwesten und der Einrichtung eines Verbandsplatzes.

Rechts: Opel Blitz 3t mit Besatzung in vorgeschriebener Sitzposition bei einer Parade.

Links: Opel Blitz 1,5 t mit Besatzung.

Rechts: Horch mit voller Besatzung.

Links: Opel Blitz 3t mit Besatzung.

* * * * * * *